

# Kirchliches Verordnungs-Blatt

für die

Lavanter Diözese.

Cerkveni zaukaznik za Lavantinsko škofijo.

**Inhalt:** 66. Decretum S. Congregationis Indicis. — 67. Anwendung des Ehedekretes „Ne temere“ auf die Personen des k. u. k. und der k. u. k. Kriegsmarine. — 68. Die neue Vorschrift über die Heiraten im k. u. k. Heere. — 69. Weisung, betreffend die Ausstellung

von Quittungen über Dotationsbeitragsanträgen durch Provisoren. — 70. Kinderchutz und Jugendfürsorge. — 71. Diözesan-Chronik. Skofijska kronika. — 72. Slovstvo. — 73. Diözesan-Nachrichten.

66.

## Decretum S. Congregationis Indicis.

Feria II. die 25. Maii 1908.

*Sacra Congregatio Eminentissimorum ac Reverendissimorum Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinalium a Sanctissimo Domino Nostro Pio Papa X. Sanctaeque Sede Apostolica Indici librorum pravae doctrinae, eorumdemque proscriptioni, expurgationi ac permissioni in universa christiana republica praepositorum et delegatorum, habita in Palatio Apostolico Vaticano die 25. Maii 1908, damnavit et damnat, proscripsit proscribitque, atque in Indicem librorum prohibitorum referre mandavit et mandat quae sequuntur opera:*

**L'Abbé Emmanuel Barbier**, Le progrès du libéralisme catholique en France sous le Pape Léon XIII. Histoire documentaire. Paris, P. Lethielleux.

— Ne mêlez pas Léon XIII. au libéralisme. Ibid., 1907.

**Iean d'Alma**, La controverse du quatrième évangile. Paris, E. Nourry, 1907.

**Antoine Dupin**, Le dogme de la Trinité dans les trois premiers siècles. Ibid., 1907.

**C. Romano d'Azzi**, Un vasto inganno: la risurrezione dei morti. Studio critico. Roma, Enrico Voghera, 1907.

**Ferdinand Hamelin**, Le journal d'un prêtre Roman. Paris, Stock, 1908.

*Itaque nemo cuiuscumque gradus et conditionis praedicta opera damnata atque proscripta, quocumque loco et quocumque idiomate, aut in posterum edere, aut edita legere vel retinere audeat, sub poenis in Indice librorum vetitorum indictis.*

**Paulus Bureau**, Decreto S. Congregationis, edito die 17. Martii 1908, quo liber ab eo conscriptus notatus et in Indicem librorum prohibitorum insertus est, laudabiliter se subiecit.

*Quibus Sanctissimo Domino Nostro Pio Papae X. per me infrascriptum Secretarium relatis, Sanctitas Sua decretum probavit, et promulgari praecepit. In quorum fidem etc.*

*Datum Romae die 26. Maii 1908.*

**Franciscus Card. Segna**, Praefectus.

Loco ✕ Sigilli.

**Fr. Thomas Esser**, Ord. Praed. a Secretis.

*Die 29. Maii 1908 ego infrascriptus Mag. Cursorum testor supradictum decretum affixum et publicatum fuisse in Urbe.*

**Henricus Benaglia**, Mag. Curs.

67.

## Anwendung des Ehedekretes „Ne temere“ auf die Personen des k. und k. Heeres und der k. und k. Kriegsmarine.

Das k. u. k. Apostolische Feldvikariat hat im Schreiben vom 12. Mai 1908 Nr. 3225 auf die Entscheidung der heiligen Konzilskongregation vom 1. Februar l. J., ad VII.: Quoad capellanos castrenses aliosque parochos, de quibus indubio nihil immutatum esse<sup>1</sup>, aufmerksam gemacht.

<sup>1</sup> Kirchliches Verordnungsblatt für die Lavanter Diözese. Cerkveni zaukaznik za Lavantinsko škofijo. 1908. Nr. V. Abj. 43.

Diese allgemein gehaltene, jedoch laut „Pastoralblatt für die k. u. k. katholische Militär- und Marinegeistlichkeit“ Wien, 1908. Nr. 3. S. 22 für die katholische Militärgeistlichkeit des Deutschen Reiches getroffene Entscheidung hat laut Mitteilung der Apostolischen Nuntiatur in Wien vom 18. April l. J. Nr. 4091 auch für die Militär- und Marinegeistlichkeit Österreich-Ungarns zu gelten.



Darnach bleibt bei Eheschließungen solcher Personen das Tridentinische Recht für die Militär- und Marinegeistlichkeit auch weiterhin in voller Geltung, und kann somit der zuständige Militär- oder Marineeseelsorger die seiner Jurisdiktion Unterstehenden überall, auch außerhalb seines Territoriums, gültig und erlaubterweise trauen oder zu einer solchen Trauung einen beliebigen Priester, der die erforderlichen Qualitäten besitzt, delegieren. Und weil der zuständige Militär- oder Marineeseelsorger als hierzu Berufener zu beurteilen hat, ob

die beigebrachten Dokumente hinsichtlich des Militärbraulteils den militärischen Vorschriften entsprechend befunden worden sind, so kann der nicht zuständige Zivilpfarrer (des Trauungsortes) nur mit Delegation und Zustimmung, ja sogar der zuständige Zivilpfarrer der Braut nur mit Zustimmung des zuständigen Militär- oder Marineeseelsorgers Personen des k. u. k. Heeres oder der k. u. k. Kriegsmarine trauen.

Der Diözesanklerus wird daher angewiesen, sich im gegebenen Falle diesen Bestimmungen gemäß zu benehmen.

## 68.

### Die neue Vorschrift über die Heiraten im k. und k. Heere.

Dieser mit der Allerhöchsten Entschliebung vom 10. Dezember 1907 genehmigten und mit der R.-K. M.-Zirkularverordnung vom 21. Dezember 1907, Präz. Nr. 9052 (Normalverordnungsblatt für das k. u. k. Heer, 41. Stück ex 1907) verlautbarten Vorschrift A—36 entnehmen wir folgende wissenswerte Bestimmungen:

#### „I. Allgemeine Bestimmungen.

Zur Eheschließung bedürfen einer militärbehördlichen Bewilligung:

- a) aktive Militärpersonen;
- b) die mit der Vormerkung der Lokaldienste in den Ruhestand versetzten Offiziere;
- c) die in der Lokoverforgung eines Militärinvalidenhauses untergebrachten Militärpersonen;
- d) die dauernd beurlaubten Liniendienstpflchtigen mit Ausnahme jener, die sich in den letzten drei Monaten ihrer Liniendienstpflcht befinden und jener, die auf Grund des § 32, 2. Absatz<sup>1</sup> oder § 65, vorletzter Absatz<sup>2</sup>, des Wehrgesetzes beurlaubt sind;
- e) die uneingereichten Rekruten.

#### II. Heiraten der Offiziere, Militärbeamten und der in keine Rangklasse eingereihten Gagisten.

Die Eheschließung ist nicht gestattet:

1. den Offizieren der Leibgarde-Reitereskadron und der Leibgarde-Infanteriekompagnie — mit Ausnahme des Hofstabsadjutanten und des Gardearztes;
2. den Frequentanten der Kriegsschule, des Militär-Reitlehrer-institutes und des Militär-Reit- und Fahrlehrer-institutes;

<sup>1</sup> „Während der Dauer des bestehenden oder eines eintretenden Lehrmangels an den Volks- und Bürgerschulen sind Zöglinge der Lehrerbildungsanstalten, welche am 1. März jenes Jahres, für welches ihre Stellung erfolgt, dem letzten Jahrgange einer Lehrerbildungsanstalt angehören, im Falle ihrer Assentierung zur Vollenbung ihrer Studien, vorbehaltlich ihrer Einberufung im Mobilisierungsfalle, zu beurlauben.“

<sup>2</sup> „In jenen Fällen, in welchen ein Anspruch auf die vorerwähnte Begünstigung zwar nicht besteht, aber ganz besonders berücksichtigungswürdige Familienverhältnisse obwalten, kann nach erfolgter Ausbildung die Beurlaubung für die Dauer des Friedens, jedoch unbeschadet der Heranziehung zu den Waffenübungen und Kontrollversammlungen, verfügt werden.“

3. den Berufsauditors-Aspiranten, den Hörern der militärärztlichen Applikationschule und

4. den Praktikanten.

Bei Offizieren und Militärbeamten, die in einem Orte die Ehe eingehen wollen, wo die staatliche Eheschließung vorgeschrieben wird, ist dem Gesuche um Heiratsbewilligung die Erklärung der Brautleute beizuschließen, ob sie sich kirchlich (konfessionell) trauen lassen wollen und können.

Die Höhe des Kautionskapitals, dessen Sicherstellung aktive Offiziere und Militärbeamte nachzuweisen haben, zeigt nachstehende Übersicht:

Rangsklasse	Charge oder Dienstbezeichnung des Eheverbers	Kautionskapital in Kronen <sup>1</sup>
XI.	Leutnant	60.000
	Leutnantprovisantoffizier	30.000
	Leutnantrechnungsführer	30.000
	Militärbeamter	30.000
X.	Oberleutnant	50.000
	Oberleutnantprovisantoffizier	25.000
	Oberleutnantauditor	50.000
	Oberarzt	50.000
	Oberleutnantrechnungsführer	25.000
	Militärbeamter	25.000
IX.	Hauptmann des Generalstabskorps	60.000
	Hauptmann (Rittmeister)	40.000
	Hauptmannprovisantoffizier	20.000
	Hauptmannauditor	40.000
	Regimentsarzt	40.000
	Hauptmannrechnungsführer	20.000
	Militärunterintendant	20.000
	Militärbauingenieur	20.000
VIII.	Militärbeamter niederer Gehaltsstufe	15.000
	Major des Generalstabskorps	50.000
	Major	30.000
	Majorauditor	30.000
	Stabsarzt	30.000
	Militär-Intendant	15.000
VII.	Militär-Bauoberingenieur 3. Klasse	15.000
	Oberstleutnant des Generalstabskorps	50.000
VI.	Oberst des Generalstabskorps	50.000

<sup>1</sup> Mit mindestens 4prozentiger Verzinsung. Bei Wertpapieren ist der Nominalwert maßgebend.



Von Offizieren des Soldatenstandes (mit Ausnahme der Proviantoffiziere), die das 30. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, ist ein um 50 Prozent erhöhtes Heiratskautionskapital sicherzustellen.

Alle hier nicht bezeichneten Ehemänner, dann die bereits verheirateten, in keine Rangklasse eingereihten Sagisten und Unteroffiziere, die zu Militärbeamten befördert werden, sind vom dem Nachweise der Sicherstellung eines Kautionskapitals befreit.

Verheiratete Zivilpersonen, die eine Offiziers- oder Militärbeamtenstelle anstreben, haben die Sicherstellung des erforderlichen Kautionskapitals nachzuweisen.

Oberoffiziere, welche die Übernahme in das Generalstabskorps anstreben, haben die Sicherstellung des für Hauptleute dieses Korps vorgeschriebenen Kautionskapitals nachzuweisen.

Die Heiratsbewilligung wird erteilt:

A. Von Seiner k. und k. Apostolischen Majestät:

- a) allen Offizieren und Militärbeamten von der IV. Rangsklasse aufwärts;
- b) den Offizieren der Ersten Arciärenleibgarde, der k. u. k. Leibgarde und der beiden Trabantenleibgarden, dem Hofstabsadjutanten, dem Gardearzt der Leibgarde-Infanteriekompagnie und den Militärbeamten aller Leibgarden;
- c) den eigenen General- und Flügeladjutanten, dann den beim Allerhöchsten Hofstaate, dem Hofstaate der Mitglieder des k. u. k. Hauses und in der Militärkanzlei Seiner Majestät des Kaisers und Königs in Verwendung stehenden Stabs- und Oberoffizieren und Militärbeamten.

B) Vom Reichskriegsministerium:

- a) allen nicht im Absage A genannten aktiven Offizieren und Militärbeamten von der VII. Rangsklasse abwärts;
- b) den beim Reichskriegsministerium in Dienstleistung stehenden, mit der Vormerkung für Lokaldienste im Ruhestande befindlichen Offizieren;
- c) den beim Reichskriegsministerium und bei seinen Hilfsorganen, im militärgeographischen Institute, in den Militärbildungsanstalten und in den Offiziersstücher-Erzehungsinstituten angestellten, in keine Rangklasse eingereihten Sagisten sowie allen Oberwaffenmeistern.

C) Von den Militärterritorialkommanden:

- a) den in ihrem Bereich mit der Vormerkung für Lokaldienste im Ruhestand befindlichen Stabs- und Oberoffizieren von der VII. Rangsklasse abwärts, mit Ausnahme der unter B, b angeführten, dann den in der Lokoverversorgung eines Militärinvalidenhauses befindlichen Offizieren und Militärbeamten;
- b) allen in ihrem Bereich angestellten und nicht unter B, c erwähnten, in keine Rangklasse eingereihten Sagisten.

Die Heiratsbewilligung erteilt, wenn binnen einem Jahre vom Tage der Ausfertigung die Eheschließung nicht stattgefunden hat.

Die erfolgte Trauung sowie die staatliche Eheschließung ist dem Reichskriegsministerium, wenn aber die Heiratsbewilligung von einem Militärterritorialkommando erteilt worden ist, diesem im Dienstweg zu melden.

### III. Heiraten der Personen des Mannschaffsstandes.

Die Ehen der Personen des Mannschaffsstandes teilen sich in zwei Klassen:

- a) in Ehen erster Klasse, während welcher die Gattinnen und ehelichen Kinder besondere in der Gebührenvorschrift für das k. u. k. Heer näher bezeichnete Vorteile genießen, und
- b) in Ehen zweiter Klasse, bei welchen den Gattinnen und Kindern diese Vorteile nicht eingeräumt sind.

Die Bewilligung zur Schließung einer Ehe darf nicht erteilt werden: Nach der ersten oder zweiten Klasse an Kadetten (Gleichgestellte), Offiziersaspiranten, Frequentanten des Militär-Bauwerkmeisterkurses und Einjährig-Freiwillige; nach der ersten Klasse an die in den Militärinvalidenhäusern kommandierte Wach- und Wartmannschaft und an die in der Lokoverversorgung eines Militärinvalidenhauses befindliche Mannschaft.

Bei den Leibgarden sind Mannschaffsehen nicht gestattet. Eine Ausnahme hievon bilden: Bei der Leibgarde-Infanteriekompagnie die in Standesevidenz befindlichen Hofstabsfeldwebel und bei der Leibgarde-Reitereskadron der Garderegimentschmied, denen die Ehebewilligung Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät Erster Obersthofmeister als Oberst sämtlicher Leibgarden erteilt.

Bitten um Bewilligung zur Schließung einer Ehe zweiter Klasse sind einzubringen:

- von aktiven Mannschaffspersonen im Dienstweg;
- von Dauernbeurlaubten im Wege der evidenzständigen politischen Bezirksbehörde (Bezirksbeamten) bei dem zur Erteilung der Bewilligung berufenen Kommando und
- von uneingereichten Rekruten durch die politische Bezirksbehörde (Bezirksbeamten), in deren (dessen) Bereich sie heimatberechtigt (zuständig) sind, beim zuständigen Ergänzungsbereichskommando.

Die vorgeschriebenen Dokumente sind dem zur Erteilung der Heiratsbewilligung berufenen Kommando vorzulegen.

Die Bewilligung zur Schließung einer Mannschaffsehe erster oder zweiter Klasse erteilen:

- Bei jedem Truppenkörper der Kommandant,
- bei der Sanitätskompanie der Sanitätskompanien-Kommandant,
- beim Gendarmeriekorps für Bosnien und die Herzegovina der Kommandant,
- bei den Abteilungen des Militär-Polizeiwachkorps der vorgeordnete Stadt- beziehungsweise Festungskommandant,
- beim Militärwachkorps für die k. k. Zivilgerichte in Wien der Kommandant im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Landesgerichtes in Straßach,
- bei den Militärabteilungen der Pferdezuchtanstalten (Hengstendepots) der vorgeordnete Militärinspektor,



bei der technischen Artillerie, den Militärverpflegsanstalten und Militärbettenmagazinen das Reichskriegsministerium,  
bei allen anderen Anstalten der Kommandant (Vorstand, Direktor, Präses),  
den Militärhilfsarbeitern in Bosnien und der Herzegovina das XV. Korpskommando im Einvernehmen mit der Landesregierung in Sarajevo,  
den Unteroffizieren, die für die Ernennung zu Militärbeamten vorgemerkt sind, und jenen, deren Überkomplettführung

bewilligt wurde, sowie den Waffenmeistern das Reichskriegsministerium,  
den uneingereichten Rekruten die zuständigen Ergänzungsbezirkskommanden.

Den uneingereichten Rekruten steht gegen die Verweigerung der Bewilligung das Berufungsrecht an die Militärterritorialkommanden zu."

Wird den wohlhehrwürdigen Seelsorgern hiemit zur Kenntnis gebracht.

## 69.

### Weisung, betreffend die Ausstellung von Quittungen über Dotationsbeitragstangenten durch Provisoren.

Von der hochlöblichen k. k. Statthalterei wurde unter dem 22. Mai 1908, Zl. 16<sup>544</sup>/<sub>1</sub> 08 nachstehendes anher veröffentlicht:

"Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 21. April 1908, Zl. 52.347 ex 1907 anher bekannt gegeben, daß nach einer Mitteilung des k. k. Finanzministeriums vom 4. Dezember 1907, Zl. 53.511, Quittungen der Pfarrprovisoren über Dotationsbeitragstangenten, welche die Provisoren lediglich für das dem Religionsfonds zukommende Interkalare beheben, gemäß T. P. 75 a des Gebührenreglements stempelfrei sind.

Hievon beehrt sich die k. k. Statthalterei behufs gefälliger Kenntnisaufnahme und entsprechender Verlautbarung im kirchlichen Verordnungsblatte die Mitteilung zu machen.

Für den k. k. Statthalter:

**Metelichka."**

Hievon wird dem hochwürdigen Seelsorgerklerus mit dem Beifügen Mitteilung gemacht, daß sich die Herren Provisoren an diese Bestimmungen in Zukunft zu halten haben, um unnötige Auslagen zu vermeiden.

## 70.

### Kinderschutz und Jugendfürsorge.

Das k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz hat an alle ihm unterstehenden Gerichte einen Erlaß vom 27. November 1907, Praes. <sup>16.755, 16.783, 17.033/1</sup>/<sub>2/5</sub> gerichtet, welcher in Abjchrift von der k. k. steiermärkischen Statthalterei in Graz unterm 12. Februar 1908, Zl. 9<sup>2515</sup>/<sub>1</sub> 1907 anher übermittelt wurde und nachstehend im Wortlaute mitgeteilt wird:

"Durch die mit großem Pflichteifer und mit richtigem Verständnisse aller unmittelbar Beteiligten durchgeführten Arbeiten ist es gelungen im ganzen Sprengel des Oberlandesgerichtes Waisenträte mit oder ohne Angliederung an die Gemeinde zu konstituieren oder Vertrauensmänner in einzelnen Gemeinden einzusetzen. Dadurch wurde die erste Voraussetzung wirksamer Pflschaftsleitung geschaffen, daß nämlich dem Pflschaftsgerichte die konkreten Tatbestände zur Kenntnis gebracht werden können, die eine Schutz- oder Fürsorgevorkehrung für in Not verlassene und verwaiste, für gefährdete oder schon verwahrloste Kinder und Jugendliche erheischen. Umso dringender wird allerorts der Ruf nach Verwirklichung der zweiten Voraussetzung wirksamer Pflschaftsleitung erhoben: nach Beschaffung der Mittel, die es dem Pflschaftsgerichte in jedem Falle und insbesondere auch bei Mittel-

losigkeit einem Schutz- und Fürsorgebedürftigen ermöglichen sollen, Schutz und Fürsorge im Sinne „besonderen Schutzes des Gesetzes“ zu gewähren. Die Waisenträte werden vielfach in der Lage sein im eigenen Wirkungskreise als wohlwollende Berater des Vormundes, der Eltern und der Mündel rechtzeitig durch persönliche Einflusnahme werktätig Fürsorge zu üben, bei der Unterbringung verlassener, verwaister oder verwahrloster Jugendlicher in Familienerziehung, in geeigneten Lehr- und Dienstverhältnissen mitzuwirken und ihr segensreiches Amt auch in der Überwachung dieser Schutzbefohlenen zu betätigen. Es bedarf aber keiner weiteren Erörterung, daß diese durch die Tätigkeit der Waisenträte im engeren Kreise der Gemeinden leichter zugänglich gemachten Mittel der Selbsthilfe zur Durchführung aller dem Pflschaftsgerichte in seinem Sprengel obliegenden Aufgaben des Kinderschutzes und der Jugendfürsorge nicht ausreichen können, daß vielmehr noch weitere Hilfsquellen aus der Opferwilligkeit der gesamten Bevölkerung erschlossen werden müssen.

Bei einigen Bezirksamtsgerichten wurde schon die Schaffung von Waisenfonden durch die dankeswerte persönliche Intervention der Gerichtsvorsteher mit bestem Erfolge eingeleitet;



bei anderen Bezirksgerichten ist die Erschließung dieser Hilfsquellen im Vereinswege aktuell in Frage gestellt. Als eine ganz besonders erfreuliche Tatsache muß aber hier hervorgehoben werden, daß einem Bezirksgerichte in Krain aus einem größeren, wohlthätigen Zwecken gewidmeten Nachlaßvermögen die Summe von 20.000 Kronen für Kinderschutz und Jugendfürsorge des Bezirkes zur Verfügung gestellt werden konnte.

Ganz abgesehen davon, daß die amtliche Bildung von Waisenfonden zu Kinderschutz und Fürsorgezwecken aus mehrfachen Gründen dem Amtsvorstande des Bezirksgerichtes nicht aufgebürdet werden kann, und nicht aufgebürdet werden soll, scheint es mir von vorneherein außer allen Zweifel zu stehen, daß die Bildung eines zureichenden Schutz- und Fürsorgefondes nur im Vereinswege und zwar durch die Bildung von die gesamte Bevölkerung des Bezirkes umfassenden Bezirksvereinen, geschaffen werden kann.

Wie es durch die äußerst dankenswerten Bemühungen aller Beteiligten und insbesondere der Gerichtsvorsteher in verhältnismässig kurzer Zeit gelang, allenthalben im Wege freiwilligen Zusammenwirkens Waisenträte zu bilden und Vertrauensmänner für die Durchführung des Kinderschutzes und der Jugendfürsorge zu gewinnen, so würde auch die Bildung von Bezirksvereinen und ihre Tätigkeit sehr gefördert werden, wenn sich die Vorstände der Gerichte und die übrigen Beamten des Gerichtes für diese sozial sehr wichtige Aktion interessieren und ihre Erfahrung bei der Bildung dieser Vereine und ihrer Geschäftsführung zur Verfügung stellen würden.

Um zur Bildung solcher Vereine etwas beizutragen, lege ich angeschlossen einen Statutenentwurf bei, an dem selbstverständlich alle jene Änderungen vorgenommen werden

können, die die Proponenten des Vereines für zweckmäßig oder durch die besonderen Verhältnisse jedes einzelnen Bezirkes für geboten erachten. Auf eine möglichst allgemeine Beteiligung der Bevölkerung des Bezirkes wäre nach meiner Meinung großer Wert zu legen und deshalb der Beitrag der Vereinsmitglieder so niedrig zu halten, daß er auch von Minderbemittelten leicht geleistet werden kann. Da diese Vereine in erster Linie die Aufgabe hätten, den Gemeindevaisenträten die ihnen als solche nicht zur Verfügung stehenden Mittel für die Durchführung ihrer Aufgaben an die Hand zu geben, so werden sich die Gemeinderäte gerne dafür gewinnen lassen, daß sie für die Teilnahme an dem Vereine in ihren Kreisen eintreten. Bei jenen Bezirksgerichten, bei welchen ein Fond für Kinderschutz und Jugendfürsorge in der Hand des Gerichtsvorstandes schon gebildet worden ist, empfehle ich, diesen Fond nach Bildung eines Bezirksvereines an diesen zu überweisen. Die Herren Amtsvorstände werden ersucht, die Bildung von Bezirksvereinen anher anzuzeigen.

R. k. Oberlandesgerichts-Präsidium  
Graz, am 27. November 1907.

Pitreich m. p."

Im Hinblick auf die hervorragenden humanitären Interessen, welche durch den Kinderschutz und die Jugendfürsorge erstrebt werden und die fruchtbarste und dankbarste Tätigkeit der Caritas bilden, wird den Seelorgern die eingeleitete Aktion zur tatkräftigen Förderung empfohlen und angelegentlich ans Herz gelegt, die Behörden in den diesfälligen Intentionen nach Kräften zu unterstützen, damit der Jubiläumswunsch unseres erhabenen und allgeliebten Monarchen, dem gefährdeten Kinde Schutz und Hilfe zu bringen, erfüllt werde.

## 71.

### Diözesan-Chronik. Škofijska kronika.

Dne 25. maja 1908, ob priliki svojega bivanja v Rimu, so naš mil. Nadpastir bolnemu dečku Janezu Brugo, sinu Kamila in Line Brugo (Via Passegeata de Ripetta Nr. 25 po 2<sup>o</sup> amezato) podelili zakrament sv. birme. Boter mu je bil očetov brat Jožef Brugo, advokat.

Dne 2. junija 1908 se je vršilo posvečenje nove župnijske cerkve na Teharjih. Pred dvema letoma, dne 30. maja 1906, so nji mil. Nadpastir blagoslovili in položili temeljni kamen, dne 7. julija 1907 posvetili 4 nove zvonove, in vtretje so obiskali Teharje dne 1. in 2. junija 1908, da izvršijo slovesno posvečenje veličastne, v zgodnjem renesančnem slogu zidane hiše božje, katere stavba z notranjo opravo vred je stala 180.000 K in katera ima prostora za 2000 vernikov. Stavbo je vodil stavbarski mojster Valentin Scagnietti iz Krškega, kamnoseška dela, med njimi glavni altar, je izdelal za 15.000 K Celjski mojster Vincenc Čamernik, nastenske

okrasbe je oskrbel akademiski slikar Ozvald Bierti. — Ob prihodu dne 1. junija je prevzvišenega kneza pozdravil na kolodvoru v Celju: g. opat Franc Ogradi in okrajni glavar g. baron Marino Müller, ki je med tem bil odlikovan z naslovom c. kr. namestnijskega svetovaleca, na Teharjih pa: v imenu na nogah hudo bolnega gosp. župnika kaplan Čemažar, v imenu šolske mladine gosp. nadučitelj Šah, v imenu tovarne na Štorah gosp. trgovec Peer in v imenu občine ter cerkvenega skladnega odbora g. načelnik Šušterič. Neštevilna množica ljudstva, ki se je zbrala ta — kakor tudi naslednji — dan k redki, za celo župnijo radostni slavnosti, je spremila svojega Nadpastirja v dolgi procesiji v podružnico sv. Štefana, kjer so se odmolile litanije presv. Srca Jezusovega in je bil podeljen sveti blagoslov, od tam pa skozi tri slavoloke v župnišče. Napisi na slavolokih so se glasili: Slava mu, ki pride v imenu Gospodovem! Hvaljen bodi Jezus



Kristus. Vekomaj, Amen. — Iz src hvaležnih hvala naj doni premilem Nadpastirju duš, ker prišli so posvetit nam to novo hišo božjo! — Veselite se v Gospodu, ker to je dan, ki ga je naredil Gospod! — Iz župnišča se je pomikala procesija k novi cerkvi, kamor so bili preneseni za veliki altar namenjeni ostanki svetih mučencev: papeža Aleksandra I., Evencija, Teodula, sv. Sabine vdove in sv. Serafije device, in kjer so Višeduhovnik z osmimi mašniki opravili predpisani oficij iz brevirja. Na večer so gojenci Celjske orgljarske šole pod vodstvom gospoda Karola Bervarja presvetlemu knezu pred župniščem priredili serenado, med katero so Teharčani razsvetlili okna svojih hiš. — Dne 2. junija se je sveto opravilo pričelo ob 8. uri zjutraj ob nenavadno mnogoštevilni udeležbi duhovnikov in vernega ljudstva. Med posvečevanjem cerkve ter altarja, in pa med sveto mašo, ki so jo Nadpastir služili na novoposvečenem altarju, so ganljivo peli že imenovani celjski pevci. Po sveti maši so prevz. knezoškof stopili na pridiznico ter navduševali zbrane poslušalce k zvestobi do Kristusove Cerkve, ki je edina, sveta, katoliška in apostolska, na kar spominja nova stavba, ki je tudi enotno zidana, sveta in posvečena, ki se tudi razprostira na vse štiri strani sveta in je zaznamenovana z 12 križi, znaki dvanajstih apostolov. Krasota nove hiše božje pa naj kliče župljanom v spomin, da tu prebiva na posebni način Gospod Bog v najsvejšem zakramentu; da naj je tudi naša duša in telo nemadežan in s čednostmi ozaljšan tempelj božji; pa da naj kopernimo po večnolepih nebesih, katerih predpodoba je nova farna cerkev. Tudi so se visoki govornik spominjali pred vsem že rajnega nekdanjega Teharskega župnika Tomaža Jeretina, izrazili svojo nadpastirsko zahvalo obema dušnima pastirjema na Teharjih za ves trud in napor, in vsem dobrotnikom za njihove velike žrtve. Z zahvalno pesmijo *Te Deum laudamus* in z darovanjem za novo cerkev, katerega so se udeležili mil. Nadpastir z vsemi pričujočimi duhovniki vred, je bilo cerkveno opravilo končano ob  $\frac{3}{4}$  na 2 popoldne. — Pri mizi so bili poleg 23 duhovnikov, zbranih krog prezvišenega gosta, navzočni p. n. gg. okrajni glavar baron Müller, ki se je celó udeležil darovanja krog altarja, profesor Adolf Wagner iz Gradca, ki je z dobrimi nasveti podpiral stavbo nove cerkve, ravnatelj Štorske tovarne Karol Jellek in nadučitelj Lovro Šah. Prisrčni nagovori, ki so se tu vrstili, so pričali, kaka radost napolnjuje srca vseh nad srečno dovršenim velikim delom — nad tako potrebno novo župnijsko cerkvijo.

Am 3. Juni 1908 feierte das Marburger k. k. Staatsgymnasium das 150jährige Jubiläum seines Bestandes. Aus diesem Anlasse celebrierte der Hochwürdigste Oberhirt um 8 Uhr früh in der würdig decorierten Seminar-Kirche zum hl. Alfons ein solennes Hoch-

amt, zu dem sich eingeladene Festgäste sowie der Lehrkörper samt den Studierenden des k. k. Staatsgymnasiums eingefunden hatten, und bei dem der Gymnasial-Sängerkhor unter Leitung seines Lehrers, des Dom- und Stadtpfarrorganisten Rudolf Wagner, die Messe „in hon. s. Clementis“ von Piel, das „Laudate Dominum“ von Ett, das „Bone Deus“ von Förster, das „Tantum ergo“ von Weit und das „Te Deum laudamus“ von Haydn in ergreifender Weise zu Gehör brachte. In der darauffolgenden Festpredigt erbot der Hochwürdigste Belehrent der versammelten studierenden Jugend einen Blütenstrauß, gesammelt und zusammengefügt aus denkwürdigen Aussprüchen der heiligen Schrift, sowie der griechischen und römischen Klassiker, welchen sie mitnehmen sollte, damit er sie wie ein Talisman beschütze in den verschiedenen Gefahren und Stürmen des Lebens.

Um 10 Uhr fand eine festliche Veranstaltung in der Turnhalle der Anstalt statt, zu der Seine Fürstbischöflichen Gnaden, der Statthaltereivizepräsident Herr Dr. Eugen Retoliczka als Vertreter des Statthalters, die Landes Schulinspektoren Leopold Lampel und Dr. Karl Rosenberg, die Spitzen der Marburger Zivil- und Militärbehörden, Vertreter der Marburger Lehranstalten und andere Festgäste in großer Anzahl erschienen waren.

Um 1 Uhr nachmittags gab der Hochwürdigste Herr Fürstbischof in Seiner Residenz eine Festtafel zu 45 Bedecken, zu der die Südbahnwerkstätten-Kapelle die Musik besorgte.<sup>1</sup>

Während der Festtafel brachte zunächst der Hochwürdigste Gastgeber einen begeistert aufgenommenen Toast aus auf den erhabenen Förderer der humanistischen Studien, den allgeliebten Jubelkaiser Franz Josef I. Hierauf begrüßte Er den Vertreter des Statthalters, den Statthaltereivizepräsidenten Dr. Eugen Retoliczka, dann alle anwesenden Festgäste und in besonderer Weise den Direktor und den Lehrkörper des k. k. Staatsgymnasiums. Statthaltereivizepräsident Dr. Retoliczka gedachte der Seelsorger, die an der Erziehung der Gymnasialjugend mitgewirkt haben und noch mitwirken, und pries das glänzende Beispiel, mit welchem der Hochwürdigste Herr Fürstbischof Seinem Klerus in der Sorge für die Jugend voranleuchte. Direktor Glowacki sprach lobend über die Schulfreundlichkeit des Bürgermeisters Dr. Schmiderer. Der Ober-

<sup>1</sup> Anwesende Ehrengäste waren: Statthaltereivizepräsident Dr. Retoliczka, Kreisgerichtspräsident Perko, Bürgermeister Dr. Schmiderer, Statthaltereirat Graf Attems, Kommandant der Kadettenschule Oberstleutnant Mayrhofer v. Grünbühl, Oberfinanzrat Graf Ferrari-Dacheppe, Staatsanwalt Berderber, Statthaltereirat Baron Müller-Hörnstein, Staatsanwaltsdirektor Reisel, Realschul-Direktor Bittner, Lehrerbildungsanstaltsdirektor Schreiner, Lehrerinnenbildungsanstaltsdirektor Friß, Gymnasial-Direktor i. R. Dr. Glaser, Bezirkskommissär Dr. Retoliczka, Statthaltereikonzipist R. von Premersheim, Kaiserl. Rat Dr. Mally, Dompropst Hribovšek, Domdechant Dr. Makar, Kanonikus Majcen, Gewerbeschul-Professor Wagner, Dompfarrer Moravec, Weinbauschul-Direktor Zweifler sowie der Direktor des k. k. Staatsgymnasiums Glowacki samt dem Lehrkörper der genannten Anstalt.



hirt beglückwünschte jeden einzelnen der anwesenden ehemaligen Schüler des Marburger Gymnasiums. Kaiserl. Rat Dr. Mašly gab einen kurzen Überblick über die Geschichte und Entwicklung der genannten Lehranstalt. Bürgermeister Dr. Schmiderer brachte seine Freude über das Gedeihen des Unterrichtswesens in Marburg zum Ausdruck. Oberstleutnant Mayrhofer von Grünbüchel trank auf das Wohl der Gymnasialjugend und der Erzieher derselben. Statthaltereirat Graf Attems dankte dem Hochwürdigsten Oberhirten, daß Er durch Seine Teilnahme an den verschiedenen Schulfeierlichkeiten denselben einen besonderen Glanz und die richtige, würdige Stimmung verleihe und überdies bei solchen Anlässen Festschriften verfasse und veröffentliche, damit diese schönen Ereignisse und die dabei gehaltenen Reden nicht der Vergessenheit anheimfallen, sondern in den Herzen der Jugend weiterleben und auch den späteren Generationen erhalten bleiben. Weiters sprachen noch Pfarrerhausdirektor Dr. Mašlar, Realschuldirektor Wittner und Gymnasialprofessor Mair. Aus allen Reden klang heraus die Freude über das Gelingen des schönen Festes und der auf richtige Wunsch, daß mit vereinten Kräften das Wohl der studierenden Jugend gefördert und gesichert werde.

Dne 7. junija se je vršilo birmovanje v stolnici cerkvi v Mariboru po običajnem redu. Število birmancev: 903.

Od 8. do 16. junija: Birmovanje in kanoniška vizitacija v Jareninski dekaniji. — 8. junija pri Sv. Ilju v Slov. goricah, birmancev 399. — 9. junija pri Sv. Jurju ob Pesnici, birmancev 234. Ob tej priliki so mil. Nadpastir blagoslovili prenovljeno sliko farnega patrona sv. Jurja nad glavnim altarcem. — 14. junija: v Jarenini, birmancev 255. — 15. junija: pri Sv. Jakobu v Slov. goricah, birmancev 272. Blagoslovitev novega neba ali baldahina za teoforične procesije s podobno presv. Srca Jezusovega. — 16. junija: v Svečini, birmancev 220. Blagoslovitev prenovljene altarne slike župnijskega patrona sv. Andreja in blagoslovitev novega bandera s podobama sv. Andreja in sv. Florjana. — Skupno število birmancev v Jareninskem dekanatu: 1380.

Novi veliki zvon na Oljski gori v župniji sv. Marjete pri Polzeli. Dne 25. avgusta 1907 so posvetili prevzvišeni Nadpastir za podružnico sv. Križa na Oljski gori, ki se vzdiguje 734 m nad morjem ter nudi obiskovalcu krasen razgled po vsej Savinjski in Šaleški dolini, nov velik, 2838 kg težek zvon. Stroški za zvon in vso njegovo pripravo so znašali v gotovem denarju 12.600 K, ki so se popolnoma pokrili z milimi darovi, in sicer so darovali, kakor je kn. šk. župnijski urad sv. Marjete na Polzeli dne 7. maja 1908, šte. 65, semkaj poročal:

Premilostni knez in škof 100 K, župnija Polzela 5144 K, župnije: sv. Mihael pri Šoštanju 1441 K, sv.

Andraž nad Polzelo 1174 K, sv. Martin na Paki 860 K, Braslovče 678 K, sv. Ilj pod Gradičem 231 K, sv. Jurij pod Tabrom 224 K, sv. Peter v Savinjski dolini 216 K, Rečica 195 K, Škale 181 K, Mozirje 149 K, Gornja Ponikva 128 K, Zavodnje 120 K, Gotovlje 103 K; manj kot sto kron so darovale župnije: Sv. Martin pri Šaleku, sv. Janez na Peči, Nazaret, sv. Martin za Dreto, sv. Pavel pri Voljski, Gomilsko — skupaj 341 K in darovanje okolj altarca 840 K. Preostanek 475 K se je pokrili iz posameznih darov in iz prihranjenega denarja iz prejšnjih let.

Misijoni in druge pobožnosti v prvi polovici leta 1908. a) Sv. misijon je bil v nadžupnijah: Konjice (9.—16. febr.) in Hoče (1.—8. marca) ter v župnijah: sv. Peter pri Radgoni (15.—25. marca), Rajhenburg (21.—31. marca), sv. Kunigunda na Pohorju (4.—12. aprila), Trbovlje (6.—15. aprila), Remšnik (25. aprila do 3. maja), sv. Peter na Kronske gori (3.—10. maja), Zavodnje (10.—17. maja), Podgorje (30. maja do 7. junija).

b) Duhovne vaje ste imeli župniji: sv. Magdalena v Mariboru (1.—5. aprila) in sv. Rok ob Sotli (7.—14. junija).

c) Tridnevnice oziroma dvednevnic so se vršile ob priliki „večne oziroma 40 urne molitve“ v nadžupnijski cerkvi sv. Martina pri Slovenjgradcu (3.—5. januarja), v Kozjem (14.—16. febr.), pri sv. Petru pod sv. Gorami (16. in 17. febr.), v Podčetrtku (20. in 21. febr.), v Celju (1.—3. marca), na Doberni (1.—3. marca), v Ljutomeru (1.—3. marca), pri sv. Petru pri Mariboru (1.—3. marca), v Cirkovčah (7. in 8. marca), na Črni gori (9. in 10. marca), pri sv. Janezu na Dravskem polju (11. in 12. marca), pri sv. Lovrencu na Dravskem polju (13. in 14. marca), v Špitaliču (10.—13. aprila).

d) Jubilejske pobožnosti so se praznovale v Mariboru v baziliki Matere milosti (9.—11. febr.), v Jarenini (8.—15. marca), v Mariboru v stolnici (6.—10. aprila), v Celju v nemški cerkvi (24.—31. maja in v Razborju pri Loki (26.—29. junija).

O sv. misijonu v Hočah je kn. šk. nadžupnijski urad dne 26. marca 1908, šte. 116, med drugim poročal, da je pobožnost nepričakovano dobro uspela. Udeležba je bila zmeraj obilna, zlasti proti koncu tedna pa naravnost velikanska. Ob večni molitvi 5. in 6. marca ter zadnje dni sv. misijona je bila cerkev pri pridigah in sv. mašah tako natlačeno polna, da ni bilo mogoče poklekniti. Osem gg. izpovednikov je neumorno izpovedovalo in tako je bilo mogoče, da je v tem času 2000 faranov prejelo sv. zakramente. Že med sv. misijonom se je oglasilo za Marijino družbo 180 deklet, 160 žen in okolj 50 možev in mladeničev.



72.

Slovstvo.

V tiskarni sv. Cirila v Mariboru je pred kratkim izišla lična knjižica z naslovom: *Kvišku srea!* ali cerkvena pesmarica za nabožno petje v cerkvi, šoli in doma, za Marijine družbe in razne bratovščine. Izdal po določbah Lavantinske sinode l. 1903 Dr. Josip Somrek. Z dovoljenjem prečastitega knezoškofijskega ordinariata Lavantinskega z dne 10. decembra 1907, šte. 6205. V Mariboru, 1908. Tiskarna sv. Cirila v Mariboru. — Na škofijski sinodi leta 1903 se je razpravljalo ne le o cerkvenem petju in cerkveni glasbi sploh, temveč tudi še posebej o cerkvenem petju v domačem jeziku — in to v prelepi konstituciji „De cantu ecclesiastico in lingua populari“ (Eccl. Lav. Synodus dioeciesana anno 1903 coadunata. Marburgi, 1904. Cap. LXXVIII. Pagg. 590—600). Ob njenem koncu se nahaja naročilo: „Conscribatur et conficiatur pro dioecesi Lavantina liber canticorum vulgarium proprius. Qui liber habeat quatuor partes.“ Na podlagi v konstituciji podanega načrta je sedaj priredil za cerkveno ljudsko petje vneti gospod dr. Jožef Somrek s pomočjo več odličnih cerkvenih glasbenikov pesmarico „Kvišku srea!“, ki obsega 130 napevov; za šolarje pa še manjšo izdajo „Prijatelj otroški“ (4. natis) in k obema skupno partituro za spremljevanje na orgljah. Prvi del knjige (pesmarice) obsega mašne pesmi v latinskem in domačem jeziku; drugi del vsebuje pesmi za razne čase cerkvenega leta in za razne godove svetnikov; tretji del prinaša pete litanije in pesmi za razne priložnosti; kot četrti del ali dodatek pa je še pridejan pesmarici molitvenik z navadnimi molitvami. Knjiga je torej res, kakor želi konstitucija, „Vademecum“ quoddam pro christifidelibus Nostris.

Cena pesmarici „Kvišku srea“ je primeroma nizka, v platno vezani namreč 1 K 20v, elegantno vezani 2 K, s pošto pa 10 vin. več. Župnijski uradi in šolska vodstva dobijo, ako naročijo 50 iztisov obenem skupaj,

iztis po 1 K in sicer pri trgovini tiskarne sv. Cirila v Mariboru ali pri kat. bukvarni v Ljubljani.

Ker je prirejena pesmarica „Kvišku srea!“, kakor rečeno, po določbah Lavantinske sinode l. 1903, zato kn. šk. ordinariat rad ustreže prošnji pisatelja dr. Jožefa Somreka, ravnatelja tiskarne sv. Cirila, z dne 18. aprila 1908, ter sprejme pesmarico kot oficijelno cerkveno pesmarico v Lavantinski škofiji in jo kot tako priporoči vsem cerkvenim organistom ter pevcem in pevkam na koru in v cerkvi; nadalje izobraževalnim društvom, Marijinim družbam in raznim bratovščinam; nadalje učitelstvu v šoli, in to še s posebnim ozirom na 125. konstitucijo „De cantu ecclesiastico et pulsatione organi in schola populari et in paedagogio“ (Syn. dioec. Lavant. anno 1906 concita et facta. Marburgi, 1907. Pagg. 456—443); slednjič še vsem družinam, ki želijo, da se razlega domače pesmi mili glas po hišah in na poljih, pri delu in delopustu Bogu v čast in lastno spodbujajo.

„Prijatelj otroški!“, ki je manjša izdaja pesmarice „Kvišku srea“, se zlasti priporoča šolski mladini, ker obsega molitve in pesmi. Knjižica se dobi pri knjigotržcih v četverni vezavi: 1. oblika A, s sekiricami, brez slike, mehko vezana stane 28 vin.; 2. oblika B, s sekiricami s krasno barvano podobico, cela v platno vezana 40 vin.; 3. oblika C, s sekiricami, s krasno barvano podobico, elegantno vezana 50 vin. in 4. oblika D, brez sekiric, pač pa z besedilom pesmi, cela v platno vezana kakor oblika B 36 vin. Gg. katehetje in učitelji, ki naročijo pri trgovini tiskarne sv. Cirila v Mariboru obenem vsaj 50 iztisov skupaj, dobijo obliko A po 24 vin., B po 36, C po 46 in D po 32 vinarjev.

Noben organist pa tudi noben pevec naj bi ne bil brez pesmarice „Kvišku srea!“, pa tudi noben šolar brez „Prijatelja otroškega!“

Pojte Gospodu novopesem, njegova hvala se razlegaj v srenji svetnikov! (Ps. 149, 1).

73.

Diözesan-Nachrichten.

**Bestellt** wurden: Herr Valentin Mikuš, Pfarrer in St. Georgen an der Südbahn, zum Administrator des Defanates St. Marein und Herr Franz Cerjak, Kaplan in St. Marein, als Provisor ebendort.

**Gestorben** ist Titl. Herr Franz Jug, F. B. Geistl. Rat, Pfarrer und Dechant in St. Marein, am 21. Juni im 60. Lebensjahre.

**Nachbesetzt** ist geblieben der I. Kaplansposten in St. Marein.

**F. B. Lavanter Ordinariat zu Marburg,**

am 1. Juli 1908.

† **Michael,**  
Fürstbischof.